

Königreich Tonga

Folge dem Ruf der „freundlichen Inseln“



Der Autor ist QRV am Strand von Uoleva

Eberhard Rizakowitz, DL7JLL

Als A35JLL wollte ich unbesiedelte und unbekannte Pazifik-Paradiise aktivieren, im Kajak auf langen und auf kurzen Wellen unterwegs sein und mit 10 W die Herausforderung des Sonnenfleckensminimums meistern.

Im August und September 2018 startete ich zu meinem Projekt „Friendly Islands“ – Kajaking in den Pazifischen Raum. Schon James Cook war begeistert von der Freundlichkeit der Einwohner Tongas und der Schönheit dieser Inseln, daher eben auch der Name „Friendly Islands“. Ich wollte mit Gleichgesinnten im Hochseekajak unbesiedelte Inseln erreichen und mit meinem KX3 und einer Kelemen-Inverted-V auf Kurzwelle aktiv werden. Der Spätwinter ist die Zeit des „Whale-watching“-Tourismus. In manchen Gebieten des Königreiches lassen sich die Wale sehen und bieten ein fantastisches Schauspiel. Die Luft- und Wassertemperaturen liegen stets bei circa 24–25 °C. In unserer Reisezeit gab es kaum Niederschläge, dennoch ausreichend, um unsere Trinkwasservorräte auffüllen zu können. Genügend Sonne für meine Solarpanels ist immer vorhanden – beste Bedingungen also unter und über Wasser.

Auf den langen Wellen des Pazifiks

Unsere Tonga-Begleiter geben ihr Bestes. Ohne sie würden wir sicher ahnungslos unsere Kajaks auf den Grund des Tonga-Barriere-Riffs schicken. Kleine Lecks sind dann unvermeidbar, wie vor Mala Island. Hilferuf von George: „My kajak wants to go Titanic“, auf Deutsch: „Mein Kajak macht auf Titanic“. Einfach so. Es will auf Grund gehen. Kursänderung ist also angesagt. Der Trip stellt hohe Anforderungen an Mensch und Technik. Wir fahren mit ultra-leichtem Material, Antenne und Transceiver, Kabel und Verbinder werden maximal belastet. Die ewig hohe Luftfeuchte führt zu Korrosion, Auf den Kajaks ist nur wenig Platz für unsere Beine zwischen Wasserbehältern, Reparaturmaterialien, Vorräten, Bananenstauden, leckeren Papaya, Töpfen, Campingausrüstung, Solarpanel und so weiter. Die Suche nach passendem Treibholz für Anten-

nenbau sorgt für Bewegung an Land, für Abwechslung nach den Paddel-Etappen. Der Sonntag ist gesetzlicher Ruhetag. Verstöße dagegen werden geahndet und theoretisch auch mit Gefängnis bestraft. Bevorzugt werden allerdings Barzahlungen.

Tonga, beliebtes Urlaubsziel. Und bei uns?

In der Nähe von Inseln mit Ferien-Unterkünften ist „Wal-Besuch“ möglich. Und sie sind da, in großer Zahl, mit ihren „Kälbchen“, keineswegs scheu, wenn man sich ihnen beim Schnorchel- und Tauchgang nähert. Aber Vorsicht, wenn sie unter Wasser „singen“. Ihre energiegeladenen, niederfrequenten Töne sind im Nahbereich von 5 bis 15 m fast nicht auszuhalten. Heftiger Druck auf Lunge und Ohren sind die Folge. Sie kommen aus der Antarktis, folgen den Küsten von Neuseeland, dann den Tonga-Graben (Subduktionszone) entlang wie auf einer Autobahn. Ein kurzer Schwenk nach Westen in die Seitentäler des Tonga-Riffs zum Partnertreff und späteren „Kindergarten“. Juli, August, September sind die Monate für Wal-Hochzeiten bzw. Waltreff-Hoch-Zeiten und dann tobt der „Bär“, pardon, die Walgemeinde. Wer nie dabei war, würde es kaum glauben. Ich kannte bislang derart verspielte und kontaktfreudige Seetiere nur aus dem Südatlantik. Delfine konnten sich 2017 von unserer Bark „Europa“ damals nur schwer lösen. Wale gab es dort vor allem im Bereich der Antarktischen Halbinsel. Und kontaktfreudige OMs? Im Zeitraum von fast zwei Monaten gab es mehrere Höhepunkte. Dank einiger Fenster und der unermüdlichen Mithilfe des ANZA-DX-Net, täglich auf 14,183 MHz („Australia, New Zealand, Africa-Net“) und alter Bekannter früherer Pazifik-Projekte.

Zweifellos der Höhepunkt: Uanuku Hahaki

Zwei Riffinseln sind unbewohnt, mit uns sieben Vagabunden kurzzeitig besiedelt. Ein Geheimtipp, aber bereits früher schon für „Yachtees“ und Piraten. Und auch hier überall unser Zivilisationsmüll. Nicht vergessen, bitte, bitte, Eure Spuren beseitigen, besonders die aus Plastik! Die beiden Uanukus sind bereits seit langer Zeit zusammengewachsen. Die dritte Insel Tofanga braucht noch etwas Zeit. Das Riff muss sich ein bisschen mehr „heben“. Eile mit Weile, wir sind in Tonga. Bei dem Erdbeben am 3.5.2006 um 18.34 Uhr hatten sich viele Atolle samt Riffinseln der Region um 30 cm ruckartig gesenkt, mit Auswirkungen auf



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de

plötzlich abgetauchte und fortgespülte Unterkünfte oder Stränden in Küstennähe. Der Vulkan Fonuafo'ou hat sich in den vergangenen Jahrzehnten mehrere Male gehoben und gesenkt, augenscheinlich nur um zu sehen, ob Tonga noch da ist, ohne selbst jemals auszubrechen.

Neue Insel, neues Glück!

Alle Strand-QTHs bieten beste Antennenbaumöglichkeiten nahe am Wasser. Niemand stört sich daran, im Gegenteil. Jeder Besucher ist uns wertvoll und willkommen, meint unser Lodge-Manager. In der Heimat, an der Havel, am Wannsee gäbe es bestimmt einen Aufmarsch besserwissender und sich geschädigt fühlender Nachbarn mit dem BGB unterm Arm. Die Kommunikation mit der Außenwelt ist gesichert. Tonga hat Glück. Es gibt ein Unterseekabel von Nuku Alofa über einige Inseln der Ha'apai-Gruppe nach Vava'u und nach Fiji! Internet, Fax- und Telefonanschluss funktionieren! Es ist in dieser Region ein brandheißes Thema, aktueller denn je. Je mehr umso besser: Amateurfunk, Notfunk, eine Rettungsleine mehr zur Außenwelt: Tsunamis, Taifune, Vulkanausbrüche, Erdbeben und mehr, woran man beim Genuss-Paddeln, beim QSO mit Sonnenuntergang nicht denken mag.

Reif für die Inseln? Reif für Tonga!

Anfang August ist unser erstes QTH auf Tonga Tapu im Heilala Holiday Lodge. Endlich geschafft. Ein beliebtes Ferien-Domizil auch vieler OMs aus ZL und VK und DXpeditionen. Vormittags Inselhüpfen mit dem Kajak, am Nachmittag Campleben und der Versuch, die Kurzwelle zu aktivieren. Viele Tage ohne jegliche Signale; auf 40 und 20 m Totentanz. Als SWL freut man sich über die wenigen Stimmen auf Kurzwelle, aber noch mehr auf die Hängematte. Am 11. August höre ich sogar DL5BM. Endlich kommt auch das ANZA-DX Net durch und ich treffe viele „alte Bekannte“ aus der pazifischen Region. Ab und zu gelingen einige Verbindungen mit dem entfernteren Kalifornien. Tagsüber zieht die „Kajak-Karawane“ weiter über Tapanu, Nuapapu, Kapa, Vaka'eitu. T'Aunga, Tapa und andere Inseln. Nachmittags so ab 18 Uhr Lokalzeit gelingen am 17. August Verbindungen mit N7VD & KI7M. Es geht fast immer mit leisen Signalen auf 20 m. Ich höre, dass am 27. August ein Magnetsturm unterwegs sein soll. Am 23. August dann Kurs Heimathafen in Neiafu, Hauptort von Vava'u. Einzug in eine bei Amateuren

beliebte Lodge, Vava'u Villa mit viel Platz für Antennen und sogar einem 230-V-Anschluss. Endlich kann die 50-W-Linear aktiviert werden. Am 27. August gibt es schlechtes Wetter. Alternativ ist eine Bergwanderung auf T'Aunga angesagt. Dabei immer Blick nach oben halten. Es wird vor Kopfnüssen gewarnt. Auf dem Gipfel besuchen wir eine alte Grabkammer.

Bedingungen fest im Griff

Ende August sind die Bedingungen viel besser. Fenster über dem Pazifik und/oder über Tonga bringen mich unseren Nachbarn näher. Von der Insel Mala aus erreiche ich endlich Fiji, Samoa, Neukaledonien, die Norfolks u.a. Anfang September wechseln wir zur Ha'apai Gruppe, Süd-Lifuka, zur Insel Uoleva, der auch bei DXpeditionären beliebten Tainas Lodge. Ein 4-Sterne-, pardon, Krabben-QTH im Robinson-de-luxe-Stil. Erste Erfolge lassen nicht auf sich warten. Es vergeht kein Tag ohne erfolgreiche Verbindungen. Ab dem 1. September (Frühlingsanfang) gibt es in VK Sonderrufzeichen aus Anlass ihres Marconi-Jahres, also VI1Marconi, VI5MARCONI u.a..

Vor 100 Jahren, am 22. September 1918, hatte es eine erste offizielle Funkverbindung zwischen dem Vereinigten Königreich und Australien gegeben, zwischen Waunfawr in Wales und Wahroonga in VK, ein technisches und brisantes politisches Ereignis seinerzeit. Tatsächlich konnte man in Australien bereits früher während des 1. Weltkriegs regelmäßig Signale aus Nauen/Berlin aufzeichnen. Die Insel ist bewohnt, sehr beliebt und bekannt fürs Wale-Besuchen. Es gibt trotz der fünf Unterkünfte keine Überbevölkerung. Man freut sich über jeden Strandwanderer. Backpacker, Naturliebhaber, Pazifik-Fans. Dauergäste im Rentenalter fühlen sich wohl und genießen die Einsamkeit, denn die natürlichen Ressourcen (Wasser, Bananen, Kartoffeln, Taro, Hühner, Schweine etc.) sind sehr begrenzt. Kokosnüsse im Überfluss. Manchmal müssen Bierreserven, Eier, Käse, Schinken und Kuchen im Transferboot aus Pangai auf Lifuka mitgebracht werden. Bei einigen Unterkünften läuft am Abend ein Generator für 2–3 Stunden. Solarpanel muss also sein. Treibholz für Antennenbau gibt es ausreichend am Strand. Höhepunkt Tatafa am 4. September. Die Insel ist unbewohnt, liegt zwischen Uoleva und den Uanukus. Ich arbeite auf 20 m Jim aus Sacramento, W6IG und andere. Höhepunkt Uanuku Hahaki: Und der Hauptgewinn geht an: Steve, NC6GR.

Mit 59! Er gibt mir 33 für meine 10 W. Die speziellen Korallen-Insel Strukturen des Tonga-Barriere Riffs sind für Geologen ein „Schmankerl“.

Mit Bananen, Papayas und Regenwasser

Am 7. September ist wieder Kurswechsel angesagt. Strammer Kurs Nord und Landung in Uiha Island. Es gibt zwei Dörfer. Dort können wir Frischwasser tanken, Bananen, Papaya kommen mit an Bord. Die Insel glänzt mit antennenfreundlichem Palmenwuchs. Ich treffe auf 20 m Phil, FO4BM, aus Moorea, einen alten Bekannten aus meiner FO/DL7JLL-Zeit in 2013/14. Ab und zu beobachte ich OSOs, bei denen ZL und VK-Stationen sich über beste Bedingungen nach Europa freuen. Die Bedingungen bei uns werden immer schwieriger. Oftmals verschwindet das ANZA-DX-Net innerhalb weniger Minuten. Am 15. September bin ich wieder zurück auf Tonga Tapu, arbeite vor allem ZLs und VKs, FK und 5W. Wir haben einen neuen „Gast“ von außerhalb – VK/AE3RM. Er freut sich über Rufzeichen, von denen man an der Ostküste der USA nur träumen kann. Ich höre eine Verbindung zwischen WB6D und Toni, VK5II. Toni fährt seinen Transceiver über „remote control“ über eine App auf seinem Smartphone, während er Ralf, seinen Cocker Spaniel, drei Jahre jung, an der Leine Gassi führt. Beide genießen offensichtlich die Bewegung an frischer Luft.

„Mayday, mayday“

Wer holt uns hier raus? Ende gut, alles gut und nicht vergessen, einmal muss man auch zurückkehren! Die letzten Versuche am 18. September. Es klappt noch einmal mit Jim, W6LG. Das ANZA-DX-Net ist auf 20 m kaum zu vernehmen. Für das Wochenende werden Treffen auf 15 m vereinbart. Abwarten, wie diese Tests ausgehen werden. Für A35JLL jedenfalls ist die Zeit reif für QRT und eine erste Analyse der Ausbreitungsbedingungen. In diesem Sinne: 73! **CQDL**



Das Strand-QTH